



Frankfurt denkt um – von Daten zu Taten



Stadtschulamt Frankfurt
Inka Mick & Maren Hullen
K360-Festival, 13.06.2024

Agenda

1. Bildungslandschaft in Zahlen – oder wo kommen wir her?
2. Dialogprozess
3. Ergebnisse und Erkenntnisse

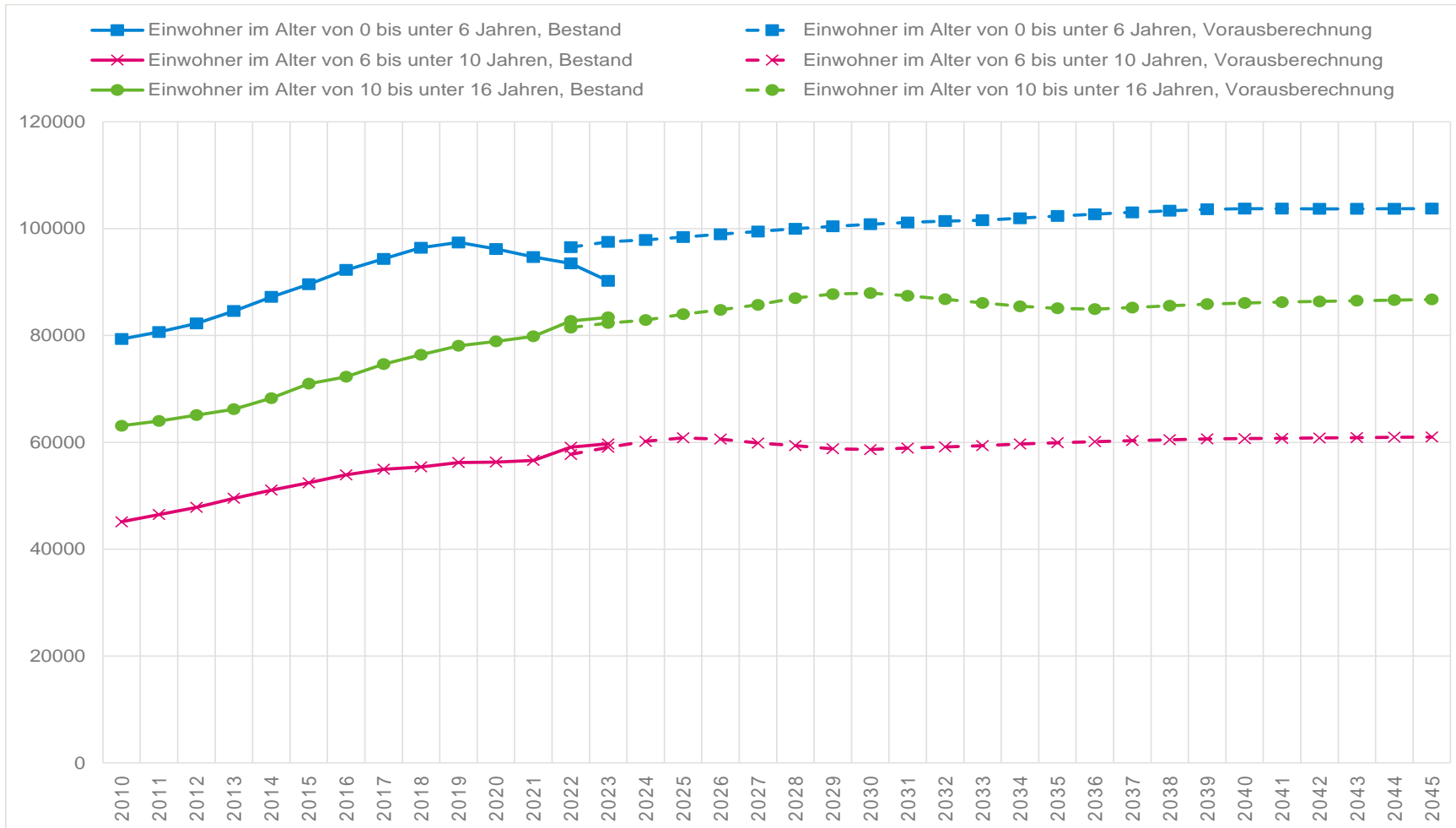
Bildungslandschaft in Zahlen - oder wo kommen wir her?



Stadt Frankfurt - Stadtschulamt

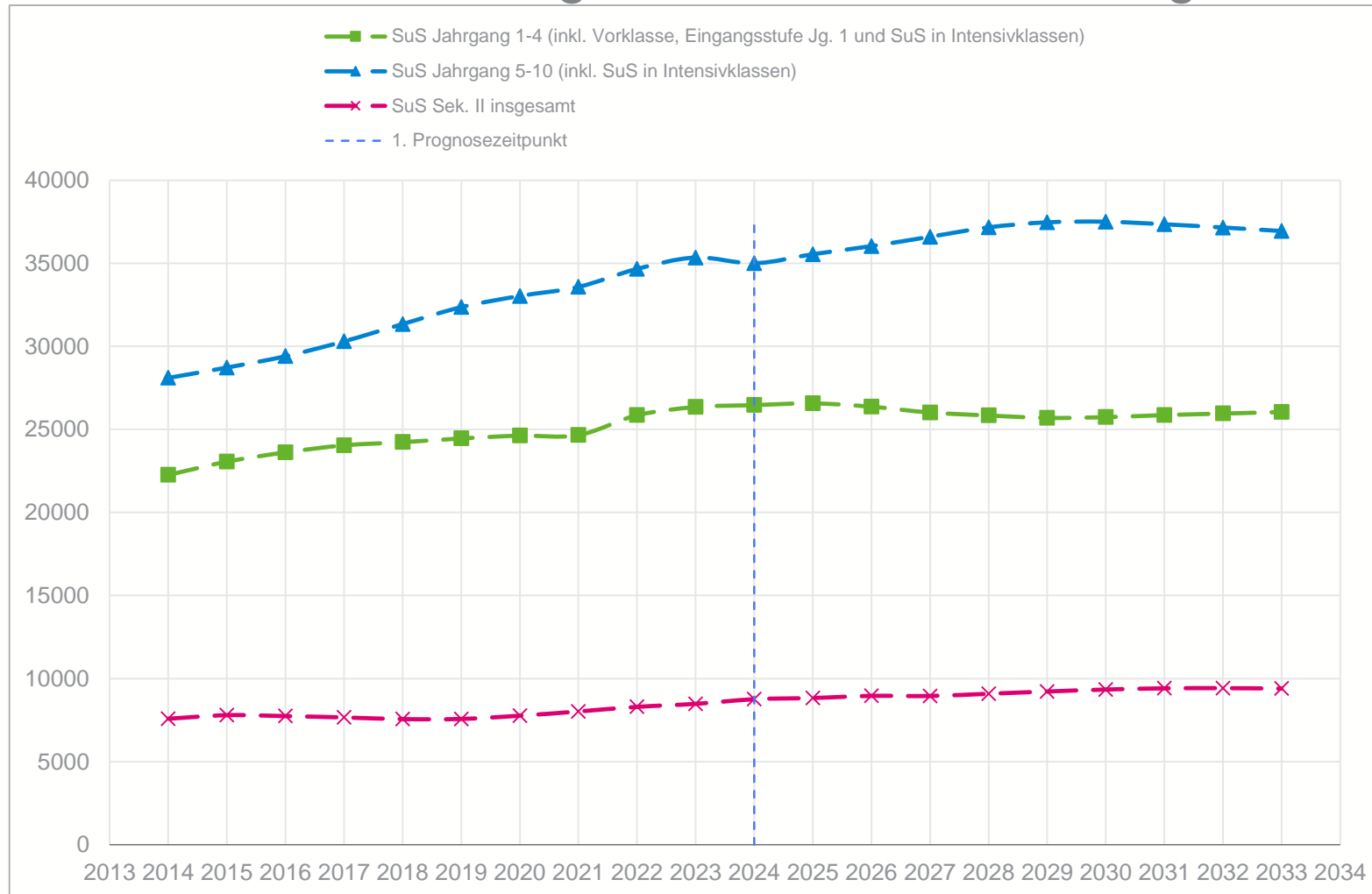
- Kommunaler Schulträger
 - Aufgaben des Schul- und Kitamanagements, der Schulentwicklungsplanung und des Bildungsmonitorings
- Träger der öffentlichen Jugendhilfe
 - zuständig für Kindertagesbetreuung und Angebote der schulnahen Jugendhilfe
 - Teil des Jugendhilfeausschusses Frankfurt am Main

Bevölkerungsentwicklung und -vorausberechnung



Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt, Statistik und Wahlen; eigene Darstellung

Schülerzahlentwicklung und -vorausberechnung



6 Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Bürgeramt Statistik und Wahlen und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Berechnung, eigene Darstellung
 Hinweise: Ohne SuS an beruflichen Schulen, Schulen für Erwachsene und Förderschulen; Mit SuS in Intensivklassen und Vorklassen; ehemalige G8-Jahrgänge hochgerechnet.



Schulformen in Trägerschaft der Stadt Frankfurt a.M.

	Anzahl
Grundschulen	74
Grund- und Hauptschulen	2
Grund-, Haupt- und Realschulen	3
Haupt- und Realschulen (davon 1 Abendhaupt- und Abendrealschule)	3
Realschulen	8
Gesamtschulen (16 IGS / 3 KGS)	19
Gymnasien (davon 1 Abendgymnasium und 4 gymnasiale Oberstufen)	25
Förderschulen	12
Berufliche Schulen (8 gewerblich / 8 kaufmännisch)	16
	162

Quellen: Stadt Frankfurt a.M.: Mitteilungen des Stadtschulamts und HESIS - Hessisches Schulinformationssystem; eigene Darstellung.

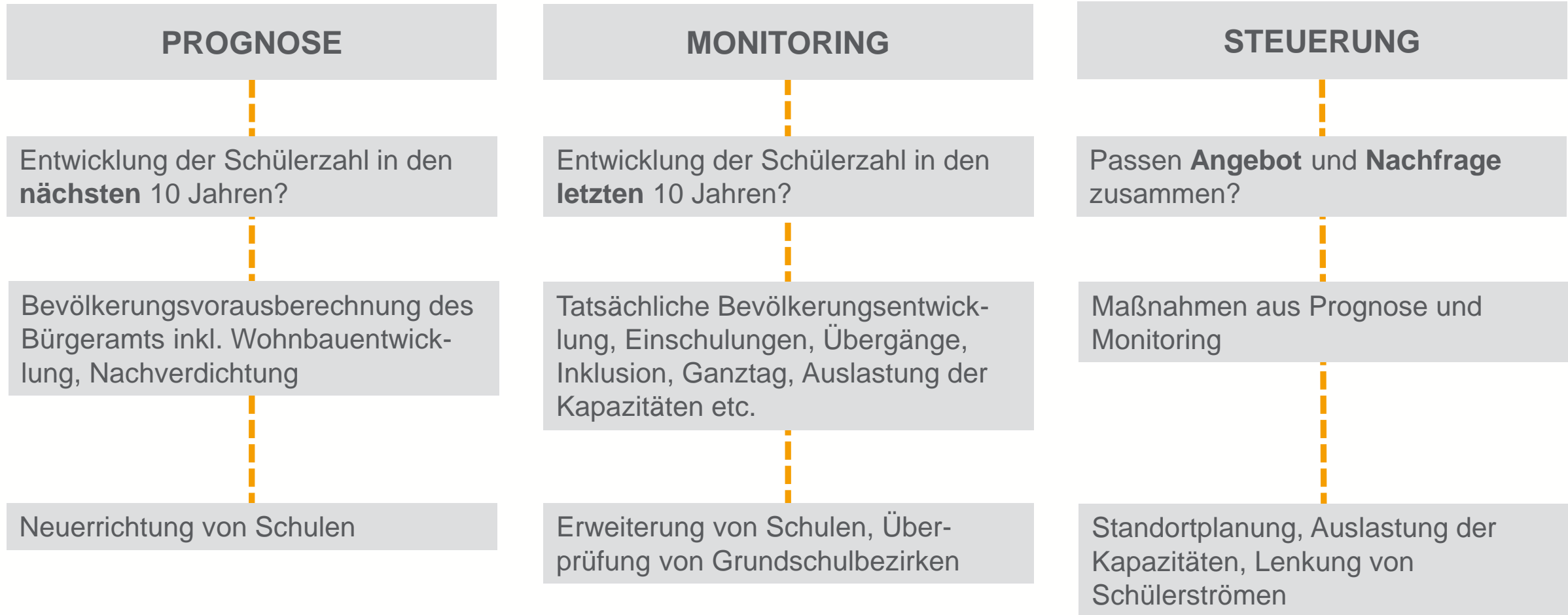
Angebote im Bereich Kindertagesbetreuung, Ganzttag und Jugendhilfe

- Bereich Kindertagesbetreuung
 - Rund 54.000 Betreuungsplätze, davon ein Großteil in 870 Kindertageseinrichtungen. Träger: ca. 200 Träger
- Bereich Ganztagesbetreuung
 - Insgesamt 44 verschiedene Ganzttagsträger an Frankfurter Schulen (inklusive Fördervereine)
- Bereich Jugendhilfe
 - 54 Grundschulen (5 Träger)
 - 37 Schulen Sek. 1 (10 Träger)
 - 9 Förderschulen (3 Träger)
 - Bedarfsorientierte Angebote an Gymnasien (12 Träger)
 - an allen 16 Beruflichen Schulen (4 Träger)

Grundlagen



Drei-Säulen-Modell



Grundlagen



- Sechs Bildungsregionen als Organisationsrahmen
- größere Organisationseinheiten, die Aufgaben bündeln und koordinieren

Dialogprozess

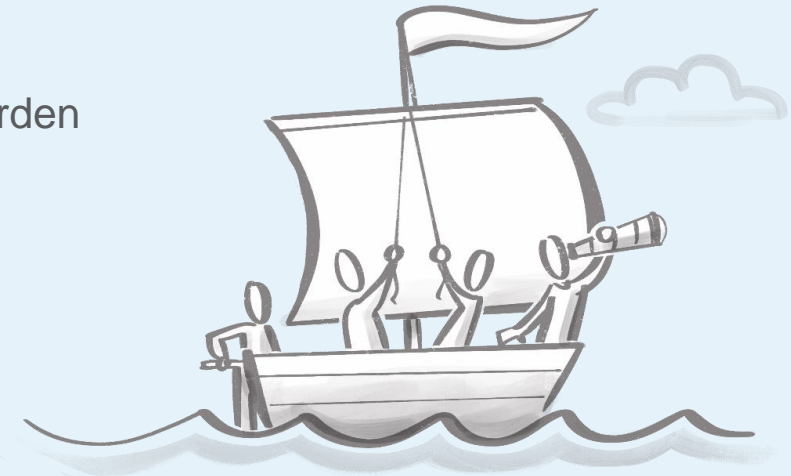


Kurzfilm



Die Ziele

- Gesamtsystem von Bildung, Erziehung und Betreuung soll in den Blick genommen werden
→ Fokus Kindertagesbetreuung und Schule
- Kommunale Bildungsangebote sollen alle Kinder und Jugendlichen erreichen
- Konsistente Bildungsverläufe von Kindern und Jugendlichen sollen geschaffen werden



Die Ziele

- Vor Ort soll ein verlässlicher Rahmen vorgefunden werden
- Leitprinzipien „Vom Kind aus denken“, „Regionalisierung“ und „Vielfalt“ sind grundlegend
- Breite Beteiligung durch Einbindung der Zielgruppe, des Fachfelds, der Verwaltung und Politik



Die Inhalte

- Gesamtsystem von Bildung, Erziehung und Betreuung im kommunalen Verantwortungsbereich wird ausgeleuchtet
- Identifizierung drängender Themen mit dem Fokus auf die Altersgruppe der 0 bis 21-Jährigen
- Aufzeigen neuer Lösungsansätze
- Pfade zur strategischen Weiterentwicklung der kommunalen Bildungsplanung bis 2030 werden markiert
- Zu entwickelnde Strategien und Maßnahmen basieren auf den Ergebnissen des Dialogprozesses

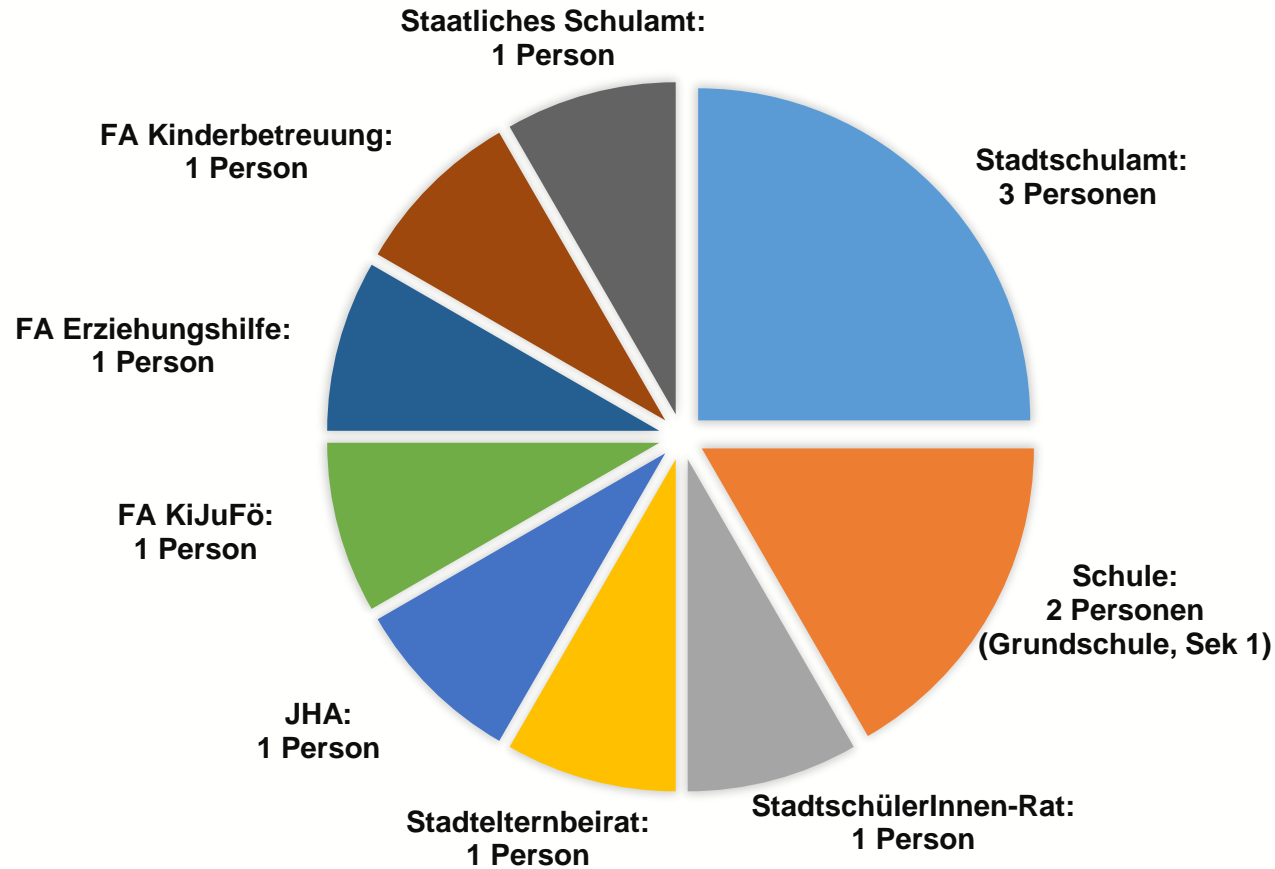
ÜBERSICHT GESAMTPROZESS DER STADTWERKSTATT BILDUNGSPLANUNG INTEGRIERT



Amtsinternes Projektteam

- Auftrag über Amtsleitung
- Besteht aus Mitarbeitenden aus allen Abteilungen, die als Multiplikator*innen für die Themen aus ihrer und in ihrer Abteilung/ Stabsstelle fungieren (14 Personen)
- Diese arbeiten aktiv an der Entwicklung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Dialogprozesses mit und verantworten ihre fachlichen Themen
- Start 8 Monate vor dem Start der Pilotgruppe, 9 Monate vor der Auftaktveranstaltung
- Treffen je nach Phase alle 14 Tage bzw. alle 4 Wochen

Pilotgruppe



- Expertin für die Inhalte
- Bildet die verschiedenen Perspektiven des Gesamtsystems ab
- Wirkt als Multiplikatorin und Botschafterin der Belange der Kinder und jungen Menschen

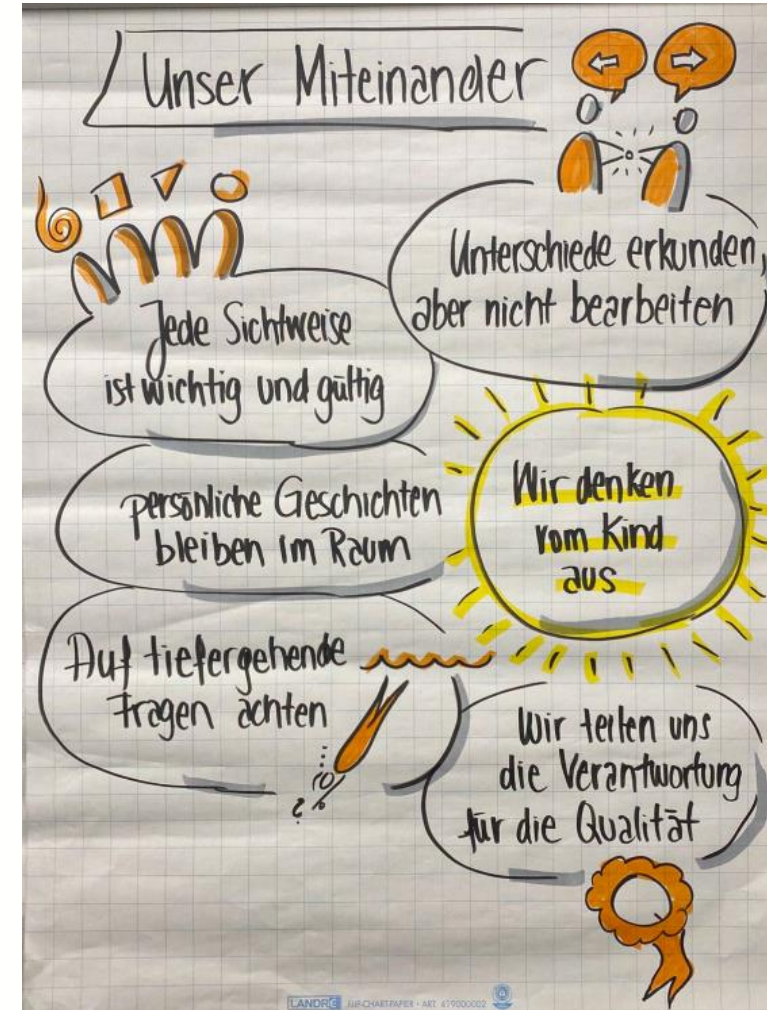
Die Pilotgruppe

- Mikrokosmos der Großgruppe
- Pilotfunktion
- Identifiziert die Kernthemen (worüber muss dringlich gesprochen werden)
- Moderation
- Vorbereitung Auftaktveranstaltung + 1. Werkraum



Die Pilotgruppe - Arbeitsweise

- Drei Treffen à 4 Stunden (innerhalb von fünf Wochen)
- Gemeinsame Einstimmung, Kennenlernen und Commitment zur Arbeitsweise der Gruppe/ des Prozesses
- alle Teilnehmer*innen wurden auf einen Informationsstand gebracht



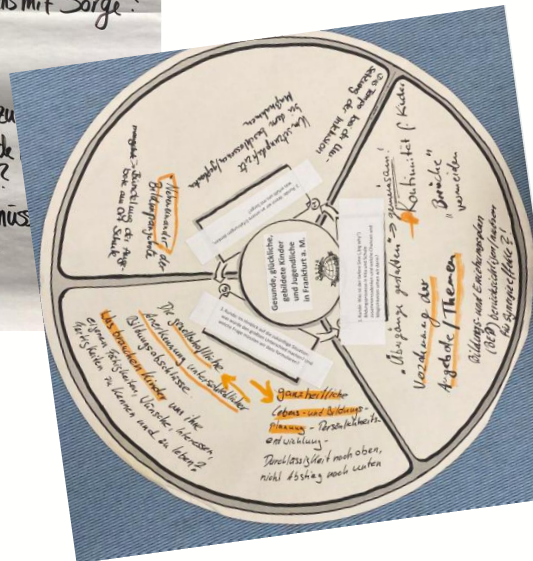
Die Pilotgruppe - Arbeitsweise

Erprobung von Methoden und Arbeitsweisen für die anstehenden Veranstaltungen und Werkräume
(World Café, gemeinsame Ernte, Deep Dive, Fishbowl, u.a.)

1. Runde: Was ist der tiefere Sinn („big why“) Bildungsprozesse in Kita & Schule zusammenzudenken und welche Chancen und Möglichkeiten sehen wir darin?

2. Runde: Wenn wir an unsere Erfahrungen denken, was erfüllt uns mit Sorge?

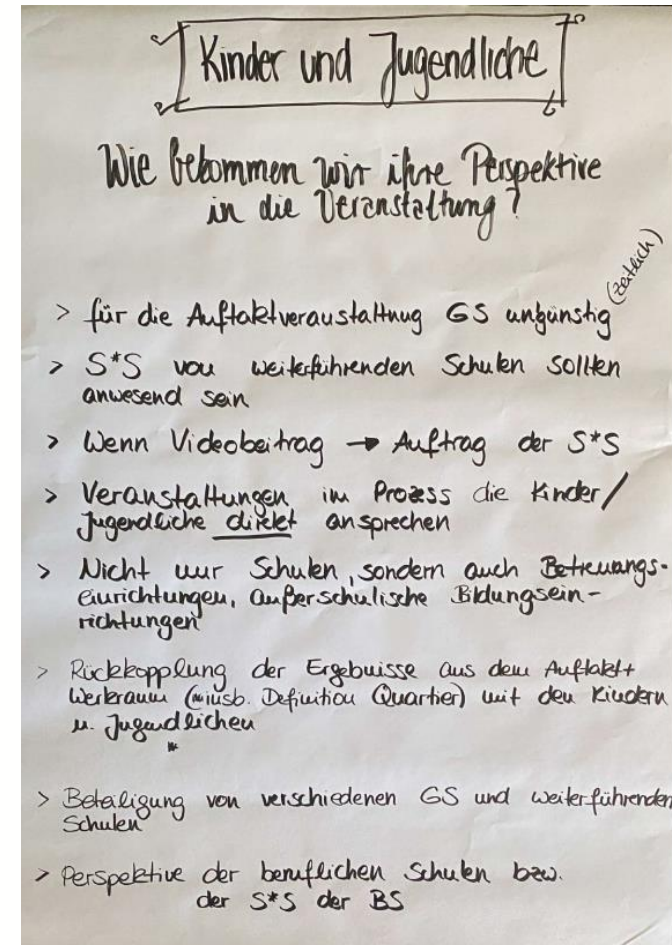
3. Runde: Im Hinblick auf die zu Situation: was würde Unterschied machen? Und welche Frage muss dazu formulieren?





Die Pilotgruppe – Vorbereitung Auftaktveranstaltung und 1. Werkraum

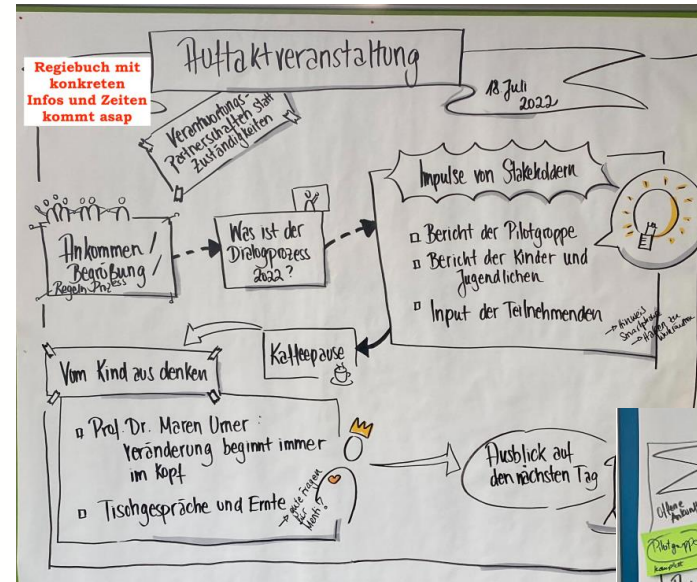
- Modus der Einladung
(Kriterien – alle Bildungsregionen, 200 Personen, kontinuierliche Mitwirkung, Akteursgruppen,...)
- Partizipation von Kindern und Jugendlichen
- Sortierung der Themen nach Auftakt und Werkraum



Die Pilotgruppe – Rollen/ Aufgaben

Auftaktveranstaltung und 1. Werkraum

- Begrüßung (vor Begrüßung d. Stadträtin) (Tag 1+2)
- Erläuterung der Regeln für den Dialogprozess Tag (1+2)
- Bericht der Pilotgruppe (Tag 1 + Tag 2)
- Betreuung von Thementischen bei Open Space (Tag 2)
- Ausblick auf den nächsten Tag (Tag 1)
- Teilnahme an Fishbowl (Tag 2)



Themenwerkraum 1
Partizipation

Alle beteiligen heißt:

- Alle werden gehört
- Alle fühlen sich informiert & mitgenommen
- Alle gestalten mit



Themenwerkraum 2
Eltern & Familie sind ein Gewinn

Wir wollen alle gleich **nicht** behandeln!



Themenwerkraum 3
Übergänge - Bildungswege sind individuell

Brüche begleiten

Der Weg [kann] darf holprig sein.
Dein Weg ist okay!



Themenwerkraum 4
Quartier

Quartier ist da wo die Kinder ihren Lebensmittelpunkt haben

Kontakt punkte innerhalb / außerhalb



Starre Grenzen?

Kinder- u. Jugendwerkräume

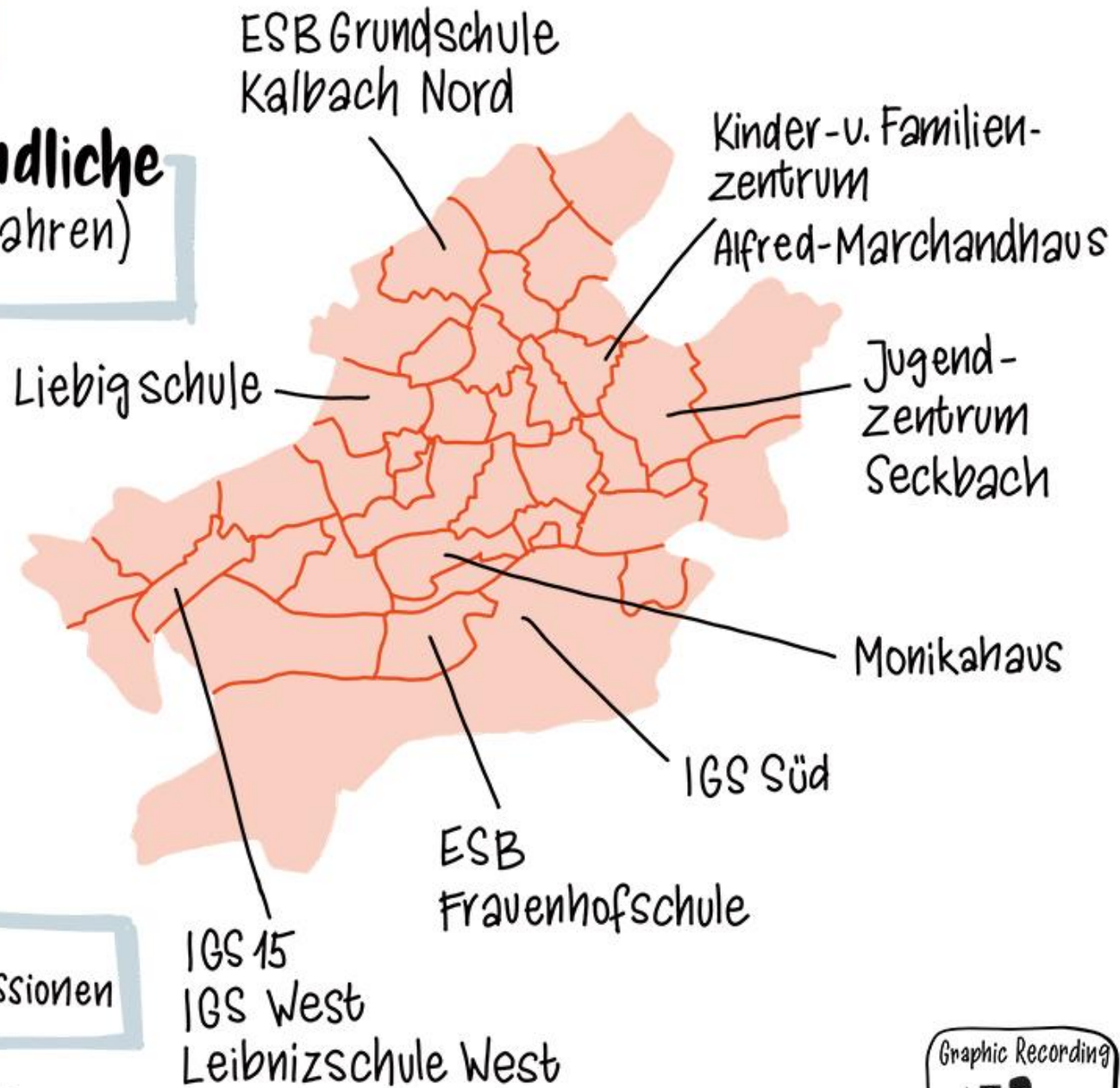
315 Kinder & Jugendliche
(im Alter von 1-18 Jahren)

8 Orte



Methoden

- Interviews, Workshops
- Fragebögen
- Podcast
- Plakate & Pinnwände
- Stadtteilsparzierung mit Fotodokumentation
- Sozialraumkarte
- Kreativphasen
- Kinderkonferenz, Gruppendiskussionen



Konzeptwerkraum

- Zusammenfassung des bisherigen Prozesses, World Café mit „Blick nach vorne“
- Erläuterung zur Themenverarbeitung des Dialogprozesses
 - Alle benannten Themen werden dokumentiert, zu Strategien aufbereitet und in die integrierte, kommunale Bildungsplanung aufgenommen bzw. in weitere Prozesse eingebunden
 - Eine Aussortierung von Themen findet nicht statt!
- Aus den Ergebnissen der Werkräume wird das Konzept und die strategische Ausrichtung für die integrierte Bildungsplanung entworfen

Integrierte Bildungsplanung

01.11.2022

Kindertagesbetreuung & Schule

Konzeptwerkraum

2022

Gallery Walk

Überrascht?

Kleiderordnung an Schulen & in Einrichtungen

Nachhaltigkeit & Verkehr sind ein großes Thema bei Kindern & Jugendlichen

Auf das Leben vorbereiten

Nachhaltigkeit & Sauberkeit

Echtes Umdenken?

Gut gemeint oder gute Idee?

Nicht so einfach mit der Umdenkerei

Herzensthema!

Blick über den Tellerrand

- Kooperation
- von anderen lernen
- Systemwechsel

Austausch

- Perspektivwechsel
- Begegnung auf Augenhöhe
- Partizipation

Persönliche Haltung

- Offenheit
- Motivation
- Wertschätzung

Wie kommen wir zu neuen Denkmustern?

Räume

- Denkräume
- Zeiträume
- Freiräume

Machen!!

Freiarbeit + eigene Themen

Ich arbeite selbstbestimmt

- Ressourcenorientierter Blick

Wo machen wir dazu schon gute Erfahrungen?

angstfreie Räume der Begegnung

lernen durch aktive Beteiligung

Mitwirkende Zeit

Ich hab was im Angebot!

Scheitern erlaubt



Respekt

Studium neu denken

Augenhöhe

Mut

Transparenz

Teilhabe ab dem 1. Lebensjahr

Kinder & Jugendliche hören

- mehr
- regelmäßig

Was braucht es, damit wir uns (zu-)trauen, auf Augenhöhe zu begegnen?

Integrierte Bildungsplanung

15.11.2022

Kindertagesbetreuung & Schule

Abschlussveranstaltung

2022

Werkschau Spotlight

Hallo. Unsere Agenda

Frau Hüllen

1. Quartier einbinden
2. Menschen einbinden
3. Was ist schon da
4. Vom Kind her denken

Frau Lüdecke

Wanted Fachkräftemangel: Wir sind dran!

Was bisher geschah

Zahlen

Daten

Fakten

Auftakt 125

1. Werkraum 95

Themenwerkräume 23-42

Kinder- u. Jugendwerkräume 315

Konzeptwerkraum 52

Abschlussanmeldung 94

Topthema: Übergänge

Themen z.B. Freiräume, Nachhaltigkeit

520 Themen



Eine Durchsage ihrer Pilotgruppe: Wir wünschen uns für die Zukunft eine weitere Zusammenarbeit mit ALLEN.

Wir wollen alles auf den Prüfstand stellen

Es folgt: Strategie, Planung, Umsetzung

Herr Apel

Unsere Themen

- Digitalisierung
- Verkehr
- Hygiene
- gut & günstig (hätten wir gerne)
- Kleiderordnung
- Sicherheit
- Lehrer nutzen ihre Machtposition aus.
- Lasst uns im Dialog bleiben.

Die Basis müssen wir bieten

Reflexion & Ausblick

Chancengerechtigkeit muss im Zentrum stehen

- Flache Hierarchien haben
- Ganztägig
- Kita muss mitgedacht werden.
- Bildungsketten
- Soziale Herkunft von Bildungschancen entkoppeln
- Räume schaffen. Auch Freiräume & andere Erfahrungsräume
- Beteiligung ermöglichen
- Schule für ALLE öffnen.
- Lehrplan für Lehrer:innen anpassen. Themen z.B. Rassismus, Sexismus
- Wir müssen ein gutes Fundament bauen
- Wissenstransfer digital?
- Schule als Unternehmen sehen. Projektmanager haben, um Lehrer zu entlasten
- 2030 Partizipation. Alles wird vom Kind aus gedacht
- Alternativen im Westen schaffen Thema: Bildungsbrüche & Oberstufe
- Dinge institutionalisieren. Standards schaffen.
- Essensversorgung
- Zeit für uns
- Menschenfreundliche Stadt
- Keine Fake-partizipation
- Brüche zulassen. Mehr Mut. Augenhöhe
- Wir bilden eine verantwortungsgemeinschaft.
- Stellen wir die richtigen Fragen?
- Die ESSENZ
- Kinder und Jugendliche einbeziehen
- Ämterübergreifende Kooperation
- Sicherheit im öffentlichen Raum
- Partizipation muss barrierefrei sein
- Machtstrukturen
- Beteiligung von Kindern & Jugendlichen
- Transparenz, bitte
- Plattform für Elterninfos
- Haltung & Perspektivwechsel
- Es geht nicht nur um Leistung

Textkonsultation zum Entwurf des integrierten Bildungsplans 2030

- Drei Wochen lang konnten die Maßnahmenentwürfe über das Onlinetool „Frankfurt fragt mich“ kommentiert werden
- Insgesamt haben 28 Personen aktiv an der Textkonsultation teilgenommen und 157 Anmerkungen sowie 54 Bewertungen abgegeben.
- Der Verteiler umfasste 146 Personen.
- Im Anschluss eine Woche die Möglichkeit der amtsinternen Kommentierung durch die Fachabteilungen.

Textkonsultation zum Entwurf des integrierten Bildungsplans 2030

Navigation

Gestaltungsfeld 2
Regionalisierung

Gestaltungsfeld 3
**Infrastruktur, Gebäude,
Räume, Ausstattung**

Gestaltungsfeld 4
Digitale Bildung

Gestaltungsfeld 5
**Verantwortungsge-
meinschaften bilden**

5.1 Das Frankfurter Bildungsverständnis definieren

5.2 Leitlinie Inklusion

5.3 Entwicklung eines Qualitätsrahmens für Beteiligungsprozesse in der Frankfurter Bildungslandschaft

Gestaltungsfeld 5: Verantwortungsgemeinschaften bilden

5.1 Das Frankfurter Bildungsverständnis definieren

Kontext

Inklusive, **gerechte und hochwertige** Bildung entscheidet maßgeblich über die Chancen der jungen Menschen, **ihre individuellen Fähigkeiten zu entfalten**, ihre (beruflichen) Ziele zu verwirklichen und Gesellschaft mitzugestalten.

Von welchem Bildungsverständnis gehen wir aus, wenn wir junge Menschen in Frankfurt auf ihrem Bildungsweg begleiten. Welches Menschenbild leitet uns? Und welchen Stellenwert räumen wir einer inklusiven, gerechten und hochwertigen Bildung ein?

Das Recht auf Bildung wird als individuelles Recht auf volle Persönlichkeitsentwicklung anerkannt. Junge Menschen werden dabei als kompetente Konstrukteur*innen ihrer Lebenswelt gesehen, die in einer aktiven Auseinandersetzung ein eigenes Selbst- und Weltverständnis entwickeln.

Die unterschiedlichen Lern- und Lebenswelten von jungen Menschen sind vielschichtig und komplex und in ihrer jeweiligen Logik verhaftet: Von der Familie – dem ersten und zentralen Bildungsort- zur frühkindlichen Bildung in der ersten Bildungsinstitution, über den Elementarbereich bis zur beruflichen Bildung und Hochschule. Inner- und außerschulisch werden Begriffe und um das Thema Bildung

Anmerkungen (7) ?

Maren Burkhardt vor 454 Tagen

+ Zitierte Textstelle anzeigen

Meine Anmerkung bezieht sich auf den Titel des Gestaltungsfeldes: "Verantwortungsgemeinschaften" - was ist das? Hier sollte eine Definition erfolgen, was darunter verstanden wird.

0 0

Maren Burkhardt vor 454 Tagen

+ Zitierte Textstelle anzeigen

Was heißt "gerecht", und was heißt "hochwertig"? Diese Adjektive sollten konkreter benannt werden. Darüber hinaus sollte von ganzheitlicher Bildung gesprochen werden.

0 0

Maria Ringler vor 454 Tagen

Zu einer inklusiven, gerechten und hochwertigen Bildung zählt auch eine adäquate sprachliche Bildung in allen Sprachen der Kinder. Laut dem Frankfurter Integrations- und Diversitätsmonitoring (2017) haben 75 % der Kinder einen Migrationshintergrund.

Zeitlicher Ablauf



Ergebnisse & Erkenntnisse



Bevor der Prozess beginnt...

- Zu Beginn des Prozesses
 - sollten Ziele klar abgesteckt werden
 - sollte der Beteiligungskorridor definiert sein → Was ist diskutabel? Was ist gesetzt?
 - sollte die eigene Agenda intern geklärt sein

Beteiligung

- Beteiligungsformate sind nicht erwartungsfrei, aber ergebnisoffen
- Eine gute Ergebnissicherung ist für den weiteren Prozess wichtig
- Handlungsfelder wurden im Beteiligungsprozess entwickelt und nicht politisch oder pädagogisch festgelegt
- Beteiligung setzt persönliche Ansprache voraus und muss einen Mehrwert für die Beteiligten verdeutlichen
- Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen muss von den Einrichtungen und Schulen getragen werden

Struktur und Personal

- Transparenz schaffen durch hierarchiefreies Arbeiten: Es gibt keine Entscheider*innengruppe, sondern alle Entscheidungen werden im Beteiligungsprozess verhandelt
- Transparenz erfordert eine neue/andere Kommunikationskultur
- Bewusstsein darüber schaffen, dass der integrierte Ansatz ein hoher Anspruch an Verwaltung ist
- Multiprofessionelles und erfahrenes Personal
- Herausforderung: ideale Größe für ein arbeitsfähiges Begleitgremium (45 Personen sind zu viel, 15 Personen ideal)
- Einbindung aller Ämter ist zuträglich

Externe Dienstleister

- Kann für Projektleitung, Prozessdesign, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Planung und Durchführung von Beteiligungsformaten, Aufbereitung von Materialien und interne Fortbildungen verantwortlich sein
- Hauptverantwortung liegt weiter bei der Kommune als Auftraggeber
- Voraussetzung ist, die eigene Agenda vorab intern zu klären, dem Dienstleister zu kommunizieren und diese bei der Umsetzung in der Hand zu behalten.

Integrierter Bildungsplan 2030
Kindertagesbetreuung und Schule
der Stadt Frankfurt am Main



Kontakt: frankfurt-bildet-regionen@stadt-frankfurt.de